

American Lady Corsets, Soleproof-Strumpfwaren, Chanut Glace Handschuhe, DeBevoise Braßieres. Wir erhielten locben fünf neue Modelle dieser populären Braßiere in den neuesten Moden. Gepräst, um zu 50c bis zu \$1.50 verkauft zu werden.



Der neue „Nirriah“ Unterrock. Für jede Waßt adjustierbar, ohne auch nur eine einzige Falte zu schlagen. Die Materialien bestehen aus echt seidenen Messalines und seidenen Jerseus. Populäre Farben-Schattierungen. Zum Verkauf zu \$2.95.

# Besondere Spezialität!

## 100 neue Damen-Anzüge

zum Verkauf zu

**\$15.00 und \$19.75**



Unsere künftigen Einkäufer fragen, daß dies die größten Kostümwerte für das Geld sind, die er jemals gesehen hat, und wir glauben es. Wir glauben es so bestimmt, daß unsere Anzüge besser und hübscher und dauerhafter sind, wie irgend welche in der Stadt, daß wir willens sind, dieselben für Sie irgend einer beliebigen Probe zu unterziehen. Es ist dies schon oft gethan worden und das Resultat war immer das gleiche. Nagelstock's Kostüme sind besser, feiner und kosten thätlich weniger.

**\$30, \$35 und \$40 Anzüge zu \$24.50**

Einer der größten Erfolge, den wir je anzukündigen das Vergnügen hatten.

Sie sind wirkliche Werthe — nicht was ein Mann oder Frau denkt, daß sie werth sein sollten, sondern geschneidert, um zu \$30, \$35 und \$40 pro Anzug zu verkaufen. Wir waren glücklich genug eine besondere Transaktion zu vollführen und offeriren sie jetzt zu \$24.50.

### Prächtige Schuhwaren

Wie bereits angekündigt sind wir besonders stolz auf unsere garnirten Hüte in allen künftigen Formen und Moden **\$5.00**

### „Modart“ — stets vorn schnürbar

Das Passen könnte nicht besser sein, einmal getragen werdet Ihr sie fortwährend verlangen. „Modart Front Lace“ **\$3.50 bis \$8.50**

Die deutsche Luftflotte hat in den letzten zwei Wochen England daran erinnert, daß es noch etwas zu erwarten hat. England hat bis jetzt am wenigsten unter dem Kriege gelitten. Als es Europa den Krieg aufzwang, da that es das in der Voraussetzung, daß es in gemeinsamer Entfernung vom Kriegsschauplatz bleiben werde. Es verließ sich darauf, daß seine Flotte ihm den Feind zu Wasser und zu Lande vom Halbe halten werde. Es rechnete nicht mit der Leistungsfähigkeit der deutschen Unterseeboote und der deutschen Luftflotte. Das waren zwei verhängnisvolle Kalkulationsfehler. Von der Leistungsfähigkeit der deutschen Unterseeboote hat es sich längst zu seinem Schaden überzeugen müssen, und nun hat auch die deutsche Luftflotte die erste größere Probe ihrer Leistungsfähigkeit gegeben. Aber dabei wird es hoffentlich nicht bleiben. Die Engländer müssen dabei fühlen, was der Krieg bedeutet, den sie in so verbrecherischer Weise angezettelt haben. Auch ihre Städte und Dörfer müssen verwüstet werden. Damit ihnen für alle Zeiten die Luft vergeht, kriegen in der Hoffnung angezettelt, daß sie selbst von seinen Gräueln verschont bleiben. Das ist die Aufgabe, welche Deutschlands Luftflotte in England zu erfüllen hat. Mögen die Engländer und ihre amerikanischen Soldatensöhne heulen vor Wuth — das macht nichts. Je gründlicher das Strafgericht vollzogen wird, desto besser wird es für den zukünftigen Frieden Europas sein!

Dieselben Zeitungen, welche den Deutschen alle möglichen, besonders aber unmöglichen Völkerrechtsverletzungen vorwerfen, haben kein Wort des Commentars für den „Dresden“-Fall. So sieht „wahre Neutralität“ aus!

Eine Pariserin hat die Hand ihrer Tochter und eine reiche Aussteuer demjenigen französischen Soldaten versprochen, der als Erster in Berlin einzieht. Das arme Mädel! Die wird wohl da ewig allein bleiben!

Das Vettehen der Allirten um mehr Bundesgenossen wird allmählich paßlos. Ein klägliches Eingeständnis der eigenen Ohnmacht!

Die Verhandlung in dem Verleumdungsprozeß gegen L. N. hat begonnen. Nafen zuhalten!

In Illinois ist „eine Dame der besten Gesellschaft“ wegen angeblichen Simmentaus eingesperrt worden. Ungalantes Männervolk!

### Der Unterseeboote.

Die Londoner „Times“ schreiben vor einigen Tagen, Deutschland werde desperat. Das ist ein Irrthum. England wird desperat. Die englischen Staatsmänner reden sich von Tag zu Tag mehr in maßlose Wuth hinein gegen das Land, das sie mit einem Handreich zu vernichten gedachten, und die englische Presse lacht ihre Wuthausbrüche noch zu überbieten. Sie ergeht sich in geradezu wahnwitzigen Drohungen gegen Deutschland, kündigt dem Admiral Tirpitz an, daß man ihn nach dem Kriege hängen werde, weil er den Unterseeboote gegen England eingeleitet habe, und ergeht sich in den unflätigen Geschimpfe eines Gassenbuben, der eben für seine Nichtsnutzigkeit eine Tracht Prügel erhalten hat und seiner ohnmächtigen Wuth anders nicht Ausdruck geben kann. Mit Schimpfen hat man Stärke noch niemals bekundet, und Drohungen sind noch immer die Waffe des Feiglings geblieben, oder des Prahlhans, der sich durch sein herausforderndes Gebahren in Bedrängniß gebracht hat. Als die deutsche Admiralität am 1. Februar die Ankündigung erließ, daß sie ihre Unterseeboote gegen den englischen Handel mobil machen werde, wurde sie in England ausgelacht. Die einen sprachen von einem schlechten Witz, die Andern von einem Bluff. Heute lacht man nicht mehr. Der Spott ist vertummt, und die höhniischen Gesen von damals hat man sich abgewöhnt. Dasselbe England, das vor einem Jahre noch seine Weltmachtstellung zur See für unangreifbar hielt und prahlte, im Falle eines Krieges werde die deutsche Flotte aufgehört haben zu existiren, ehe die Tinte auf der Kriegserklärung trocken geworden sei, zittert heute vor Deutschlands jüngerer Waffe zur See, vor den Unterseebooten. Man verliert nicht mehr, den deutschen Unterseeboote lächerlich zu machen, denn man fängt an zu begreifen, daß es sich in diesem Kriege für England um einen Einsatz handelt, von dem für die britische Weltmacht Sein oder Nichtsein abhängt. Daher das Getöse über die barbarischen Methoden der deutschen Kriegführung zur See. Daher die weinerlichen Appelle an die neutralen Mächte, England bei der Zerstörung dieser Methoden beizustehen, und daher die kindischen Versuche, Deutschland durch Drohungen einzuschüchtern. Wenn englische Kriegsschiffe in neutralen Gewässern nach Piratenart über einen deutschen Kreuzer herfallen, dann ist das natürlich kein barbarischer Akt. Weil England es thut. Als Englands Soldaten in Indien wehrlose Eingeborene vor die Kanonrohre banden und unmensliche Grausamkeiten anderer Art verübten; als sie in Südafrika sengend und mordend von einer Bürenfarm zur anderen zogen, und in den Kitchner'schen Konzentrationslagern zwanzigtausend Bürenfrauen und Kinder eines jämmerlichen Todes sterben ließen, da suchte man das mit den eisernen Nothwendigkeiten des Krieges zu rechtfertigen. Als aber die Deutschen in Belgien gegen feige Mordmörder scharfe Repräsentationen ergrieffen, da war das deutsche Barbarei, ein Verbrechen an der Humanität.

Es sind in diesem Kriege keine Grausamkeiten denkbar, die England nicht in Indien und Südafrika begangen hat. Es giebt kein Land, das zur Bereicherung seines Westes so viel Blut vergossen hat, als England, und auch keines, das mehr Freiheit und Selbstständigkeit unter den Völkern vernichtet hat, als wiederum das Land, das heute mit der großen Lüge vor der Welt steht, es kämpfe in diesem Kriege für die Freiheit und für das freie Selbstbestimmungsrecht der schwächeren Völker. Wenn ein solches Volk gegen das erste Kulturvolk der Welt den Vorwurf unmenslicher Kriegführung erhebt, weil es in dem ihm aufgezwungenen Kampfe seine Existenz mit allen ihm zur Verfügung stehenden Waffen verteidigt, dann ist es Zeit geworden, daß die gestickte Welt aufhört und über solche Unverschämtheit Gericht hält. Ein deutsches Menschenleben ist mindestens so werthvoll wie ein englisches, und ein Volk, das sich zu dem wahnwitzigen Unterfangen bekennt, 68 Millionen Menschen, Männer, Frauen und Kinder, dem Hungertode zu überantworten, hat damit das Recht verdient, als Aufklärer gegen Deutschland aufzutreten, weil es durch seine Unterseeboote englische Handelschiffe auch dann versenken läßt, wenn das Leben der Besatzung dadurch gefährdet wird.

Und dasselbe England, das Peter und Mordeo schreibt, wenn mit einem seiner gerüsteten Handelschiffe ein paar Menschenleben zu Grunde gegangen sind, frohlockt, wenn es durch eines seiner Kriegsschiffe ein deutsches Unterseeboot zerstört, die Verletzung einem qualvollen Tode überantwortet zu haben. Die Geschichte kennt kein Volk, das zu so viel Neidhät, zu so viel Unwahrhaftigkeit und Nichtwürdigkeit fähig war, als die Engländer von heute. Mit einem Krieg von Lügen sind sie in den Krieg eingetreten und mit Lügen haben sie die Welt betrogen bis auf den heutigen Tag. So immer sie mit der Politik, die ihrem gegenwärtigen Kriegsminister in Südafrika die Bezeichnung Lüge und eingetragenen hat, fortfahren, da haben sie sich mit Lügen herausgeredet, und je fester sie die deutsche Faust im Nacken fühlen, desto wilder werden sie. So lange der von Deutschland eingeleitete Unterseeboote sich noch im Entwicklungsstadium befand, höhnten sie über Deutschlands Ohnmacht, nun er aber von Tag zu Tag mehr Opfer fordert, und die Situation sich für England immer unheilvoller gestaltet, fallen sie von einer Thorheit in die andere. Da reden sie von Verzweiflung, die die deutschen Barbaren gepakt habe, und was des Unsinns mehr ist. Deutschland hat keine Veranlassung zu verzweifeln, aber England hat sie. England kann den Tag, da die deutschen Unterseeboote unter seiner Handelsflotte so weit aufgeräumt haben wird, daß es nicht mehr ein und aus weiß, mit Leichtigkeit vorausbestimmen. Und es verfügt nicht über die Mittel, das Verhängniß abzuwenden. Gegen die deutschen Unterseeboote hat es keine wirksame Waffe. Wohl mag es ihm gelingen, das eine oder andere zu zerstören, aber wenn es auch ein Dutzend und mehr zerstörte, würde Deutschland in der Lage sein, den Kampf mit unverminderter Heftigkeit fortzusetzen. Das weiß man in London, und die Erkenntniß erklärt die Wuth der englischen Staatsmänner, erklärt den wüthen Ton, den die Presse gegen Deutschland anschlägt, ihr Poltern und Schimpfen, ihre Drohungen und ihr Gerede von dem desperaten Deutschland. Aber das Alles wird England nichts nützen und Deutschland wird nicht vernichtet werden. Aber mit Englands Seeherrschaft wird es vorbei sein, wenn der Krieg zu Ende ist. Die Meere werden frei sein und die Menschheit wird sich dauernden Friedens erfreuen. Und dafür wird sie sich bei Deutschland zu bedanken haben!

„The Fatherland“.

Eine Wochenschrift, welche in New York in englischer Sprache herausgegeben wird und den Weltkrieg in wahrheitsgetreuer Weise behandelt, sowie Abhandlungen bedeutender Männer bringt und Gerechtigkeit für Deutschland und Oesterreich verlangt, kann für \$2.00 das Jahr oder 5 Cents das einzelne Exemplar von New York bezogen, oder durch die „Anzeiger - Herald“ - Office besorgt werden.

Folgen von Leberleiden — geistig niedergedrückt, physisch matt.

Die Leber aufgestockt und unthätig, zeigt sich zuerst im geistigen Zustand — niedergedrückt und kritisch. Das Leben erschwert freudlos, wenn Magen und Leber nicht ihre Arbeit verrichten. Galtel's Leber thätig und gesund durch den Gebrauch von Dr. King's „New Life Pills“; sie reinigen den Unterleib, kuriren eure Verstopfung und reinigen das Blut. 25c beim Apotheker. Packen's Arnic-Salbe vorzüglich für Gicht- und Rheum.

Die unabhängigen Abonnenten werden gefälligst ersucht, ihren Betrag des Abonnements nun prompt einzusenden.

Storz Old Saxon Brau

ALWAYS POPULAR

C. H. Henninger, Ablieferungsagent. Tel.: 84.

### Jetzt für den Geschäftsbetrieb bereit

Neues Lokal im neuen Gebäude, neue Einrichtung und Möbel. Alles hochmodern. Verlässliche Zahnbehandlung zu Preisen hoch genug zur Bezahlung erstklassiger zahnärztlicher Dienste und niedrig genug, um den Mitteln Aller gerecht zu werden.

22-kar. Goldkronen	..... \$5.00	Silberfüllungen	..... \$1.00
Bridge Work, per Zahn	..... \$5.00	Goldfüllungen	..... \$2.00 u. m.
Platten	..... \$8.00 und mehr		

### DR. GLAZE

Alle Arbeit garantiert. Damen-Bedienung. Eingang an der Westseite. Telephone # 156. Roth-Gebäude, Zimmer 1 und 2.

### GEDDES & CO.

#### Leichenbesorger und Einbalsamierer

J. A. Livingston, Licenfirter Einbalsamierer

### Tag- oder Nacht-Anfrage prompt beantwortet

315-317 W. 3 Str. Phone Nish 590-1

### Theo. Jessen's Apotheke

Opernhaus - Block

Führt ausschließlich nur Medicinen und Drogen

Rezepte in lateinischer, französischer, deutscher, englischer und den drei scandinavischen Sprachen geschrieben, correct gelesen und ausgeführt.

### Theo. Jessen's Apotheke

Opernhaus - Block

W. R. STEVENS, Lic. nister Einbalsamierer

M. F. O'MALLEY, Lic. nister Einbalsamierer

### GEORGE J. BAUMANN

Geschäftsführer

### Stevens, Baumann & O'Malley

#### Leichenbestatter

Telephon: 1234. 218 Ost 3. Str. Nacht-Anfrage: Black 517-1237, Red 1534

RUDOLPH C. ALBERT J.

### SCHULTZ BROS.

2. Str. Fleisch-Markt

Händler in frischem und gealzenem Fleisch

Telephon 68 Grand Island, Neb.

### MAX GREENBERGER

#### Der Schneider

Wir machen die allerbesten Anzüge zum Preise von **\$25.00**

Passen und Arbeit garantiert. In Grand Island gemacht. Zimmer 8, 9, 10, neues Ryan-Gebäude. Leber Harten's Cigarren-Laden. Grand Island, Nebr.

### Kohlen! — Kohlen!

Alle Sorten. Große Auswahl. Großes Assortiment von

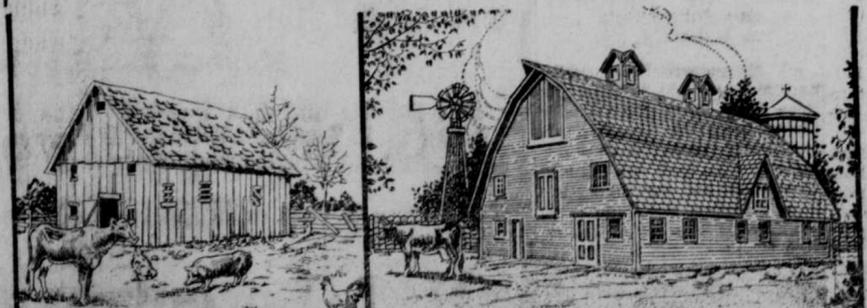
### Sturmfenstern und Thüren

Befügt uns in unserer neuen Office

### CHICAGO LUMBER COMPANY

John Dobru, Geschäftsführer

## Was wäre eine Farm ohne eine praktische Scheune?



### CHICAGO LUMBER COMPANY

GRAND ISLAND, NEBR.

Decken sich Einnahmen und Ausgaben? Oder — verdienen Sie Geld? Der Boden, der Same, die Cultivirung — und nicht zum Wenigsten die Scheune — beantworten diese Fragen. Eine profitable Farm breitet sich um eine gute Scheune.

Es bieten sich große Gelegenheiten für den Mann, der genug Lagerraum für seine Ernten hat und Unterstand für sein Vieh. 1914 lehrte uns diese Wahrheit.

Feuermaterial ist billiger als es je sein wird; Arbeit giebt es genug. Verschaffen Sie sich eines unserer „Free Barn Plan Books“ und lassen Sie mit der Berechnung **jetzt** an. Der Herbst folgt dem Sommer, und der Sommer ist sehr nahe. Wir sind stets bereit, Ihnen behilflich zu sein. **John Dobru, Geschäftsführer.**